

Sport

Ich bin schon oft auf der Pfeife gelegen, wegen mir hat man noch nie ein Rennen angehalten.

Lukas Pöstlberger ärgerte die unübliche Anhaltung bei der Österreich-Radrundfahrt.



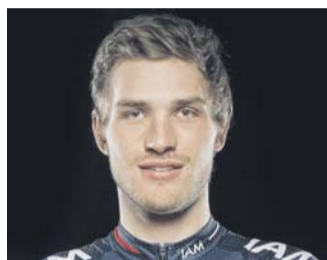
Hagel in Villach setzte Tour zu

VILLACH. (VN-akp) Der Hagelsturm über Villach hinterließ Spuren an Begleitfahrzeugen und Rädern. Bei WSA-Greenlife beläuft sich der Schaden auf 150.000 Euro. Beim Team Vorarlberg beläuft sich die Schaden auf rund 30.000 Euro. Das Hrinkow-Team fährt mit zwei Betreuerfahrzeugen im „Golfball Look“ durch Österreich. Die Tour-Organisation hatte massive Schäden an 37 Autos und am Zielaufbau-Equipment zu beklagen.

Toto Wolff tritt als Diplomat auf

WIEN. Toto Wolff war um Schadensbegrenzung bemüht. Nach Niki Laudas Sager gegen Ferrari („Was kann Mercedes dafür, wenn die bei Ferrari nur mit Spaghetti rumschmeißen und ihr Auto nicht richtig auf die Straße stellen“) musste der Mercedes-Sportchef als Diplomat ausrücken: „Wir bei Mercedes wollen niemanden beleidigen“, sagt Wolff der Bild-Zeitung. „Wir respektieren Ferrari sehr und freuen uns auf spannende Duelle auf der Rennstrecke.“

VN-Tagebuch



Matthias Brändle

Jeden Tag Körner sparen

CAMBRAI. Die Aufgaben in meinem Job als Radprofi sind jeden Tag verschieden. An manchen Tagen darf ich in die Offensive gehen, an anderen Tagen sollte ich meine Kräfte sparen. Vom Fahrertyp her bin ich ein Zeitfahrer und ein Etappenjäger. Im Moment ist es noch ziemlich leicht, in eine Spitzengruppe zu kommen, denn das Profil kommt den Sprintern entgegen. Das bedeutet, dass die Teams mit Sieganwärtern das Rennen kontrollieren.

Bei schweren Etappen sind andere Fahrertypen an der Reihe. Dann steigt die Chance, dass eine Fluchtgruppe bis ins Ziel durchkommt. Ein Hügel vor dem Finale oder ein großer Berg in der Mitte der Etappe sind da hilfreich. Oder auch, wenn das Leader-Team das Gelbe Trikot abgeben will, um das anstrengende Nachführen einer anderen Mannschaft zu überlassen. Es kostet ein Team nämlich extrem viel Substanz, das Führungstrikot zu verteidigen. Ich fahre nicht auf die Gesamtwertung, darum lasse ich mich manchmal weit zurückfallen. Ein 30. oder 40. Platz in der Gesamtwertung ist zwar schön, bringt meinem IAM-Team aber überhaupt nichts. Es wäre ja schade, wenn man täglich um ein paar Sekunden kämpft und an einem Tag in der Gruppe nicht mehr genug Kraft hat, um dann um den Etappensieg mitzufahren. Daher lautet die Devise, lieber täglich ein paar Körner zu sparen und dann am Tag X, an dem es eine realistische Chance gibt, anzugreifen. Dann heißt es alles zu geben und ganz vorne zu landen.



Schmerzverzerrtes Gesicht bei Tony Martin nach dem Sturz. Der Träger des Gelben Trikots war einen kleinen Schlenker gefahren und touchierte den Franzosen Warren Barguil. FOTO: REUTERS

Die Tour verliert Tony Martin

Sturz kurz vor dem Ziel, das Gelbe Trikot muss mit einem Schlüsselbeinbruch aufgeben.

AMIENS. Aus und vorbei: Tony Martins Triumphfahrt im Gelben Trikot ist auf dem Asphalt von Le Havre auf tragische Weise zu Ende gegangen. Der 30 Jahre alte Spitzenreiter der 102. Tour de France muss aufgeben. Martin erlitt bei seinem Sturz rund 1000 Meter vor dem Ziel einen offenen Bruch des Schlüsselbeins und muss operiert werden. Damit endete für den Deutschen eine Frankreich-Rundfahrt voller Emotionen viel zu früh.

Starke Schmerzen

Kreidebleich und mit dick bandagierter linker Schulter stieg der Radprofi nach seinem Sturz auf der sechsten Etappe in den Krankenwagen. Mit Blaulichkeit wurde er abtransportiert. „Schlüsselbein

ist gebrochen. Wir überlegen weitere Schritte“, twitterte Martin kurz darauf aus der Röntgenstation. Es ging aber nicht mehr weiter für den dreimaligen Zeitfahr-Weltmeister.

Zuvor hatte der 30-Jährige noch gehofft, dass sich der schlimme Verdacht nicht bestätigt. „Ich hoffe, dass es mehr Schmerzen sind als schwerwiegende Verletzungen und dass es noch weitergeht“, sagte Martin. Für Teamchef Patrick Lefevere war schnell klar: „Er wird uns in den nächsten Tagen im Sprintzug von Cavendish und im Mannschaftszeitfahren fehlen.“

In der Vergangenheit hatten Fahrer mit einem Schlüsselbeinbruch die Rundfahrt auch schon fortgesetzt, wie etwa Tyler Hamilton (1999) oder Pascal Simon – damals auch in Gelb (1983). Der Chirurg habe Martin jedoch gesagt, dass es

unmöglich sei weiterzufahren, erklärte Lefevere.

Die Bilder am Ende der Etappe ließen schon Schlimmes vermuten. Eskortiert von vier Teamkollegen quälte sich Martin mit großen Schmerzen die letzten Meter bis ins Ziel. Gut 1000 Meter vor dem Ende der Etappe war er auf seine linke Schulter gekracht. Martin musste fast schon den

kleinen Berg hinauf geschoßen werden.

Flucht zahlte sich aus

Auf der Fahrt durch die Normandie setzte sich zunächst eine dreiköpfige Ausreißergruppe in Szene. Der Belgier Kenneth van Bilsen, der Franzose Perrig Quémeuneur und Daniel Teklehaimanot aus Eritrea rissen sechs Kilo-

„Das ist unglaublich. Ich weiß gar nicht mehr, wie es passiert ist.“

TONY MARTIN

meter nach dem Start aus und führen einen Vorsprung von über zwölf Minuten heraus. Auch wenn das Unterfangen erfolglos blieb, zahlte sich die Flucht für Teklehaimanot aus. Dank der gewonnenen Bergwertungen übernahm er als erster Afrikaner das gepunktete Trikot bei der Tour.

Matthias Brändle wurde als 54. zeitgleich mit dem Feld gewertet. Bestplatzierte Österreicher in der Gesamtwertung ist weiter Georg Preidler. Der Steirer, der sich zwischenzeitlich an der Spitze mit seinem Team Giant an der Nachführarbeit beteiligt hatte, verlor als 138. in Le Havre knapp über drei Minuten.

Rad

102. Tour de France 2015
Internet: www.letour.fr

6. Etappe:	
Abbeville – Le Havre (191,5 km)	
1. Zdenek Stybar (CZE) Etixx	4:53:46
2. Peter Sagan (SVK) Tinkoff	+0:02
3. Bryan Coquard (FRA) Europcar	
4. John Degenkolb (GER) Giant	
5. Greg Van Avermaet (BEL) BMC	
6. Tony Gallopin (FRA) Lotto	
7. Edvald Boasson Hagen (NOR) MTN	
8. Davide Cimolai (ITA) Lampre	
9. Julien Simon (FRA) Cofidis	
10. Gorka Izagirre (ESP) Movistar	
11. Alexander Kristoff (NOR) Katjuscha	gl. Zeit
54. Matthias Brändle (AUT) IAM	+3:06
138. Georg Preidler (AUT) Giant	+3:06
174. Tony Martin (GER) Etixx	+0:02

187. Marco Haller (AUT) Katjuscha gl. Zeit (beide nicht gewerteter Rückstand durch Zwischenfälle innert Drei-Kilometer-Marke)

Gesamtwertung	
1. Tony Martin (GER) Etixx	22:13:14 Std.
2. Chris Froome (GBR) Sky	+0:12
3. Tejay van Garderen (USA) BMC	+0:25
4. Peter Sagan (SVK) Tinkoff	+0:27
5. Tony Gallopin (FRA) Lotto	+0:38
6. Greg Van Avermaet (BEL) BMC	+0:40
7. Rigoberto Uran (COL) Etixx	+0:46
8. Alberto Contador (ESP) Tinkoff	+0:48
9. Zdenek Stybar (CZE) Etixx	+1:04
101. Georg Preidler (AUT) Giant	+24:35
118. Matthias Brändle (AUT) IAM	+27:53
173. Marco Haller (AUT) Katjuscha	+47:07

7. Etappe (heute): Livarot – Fougeres (190,5 km)

Rad

67. Österreich-Radrundfahrt 2015
Internet: oesterreich-rundfahrt.at

5. Etappe: Drobollach – Matrei in Osttirol/175,0 km	
1. Johann van Zyl (RSA) MTN	3:42:33 Std.
2. David John Tanner (AUS) IAM	+0:06 Min.
3. Rick Zabel (GER) BMC	
Weiters: 4. Angel Vicioso (ESP) Katjuscha, 5. Marco Marcato (ITA) Wanty, 6. Clement Venturini (FRA) Cofidis, 7. Clemens Fankhauser (AUT) Hrinkow, 8. Maciej Paterski (POL) CCC, 9. Brent Bookwalter (USA) BMC, 10. Andrea Piechelle (ITA) Bardiani, 12. Jan Tratnik (SLO) Amplatz, 26. Victor de la Parte (ESP) Vorarlberg, 30. Stefan Denifl (AUT) IAM, 33. Matthias Krizek (AUT) Felbermayr, 35. Jan Hirt (CZE) CCC, 41. Gregor Mühlberger (AUT) Felbermayr, 64. 63. Nicolas Baldo (FRA), 75. Andreas Walzel (AUT), 38. Daniel Paulus (AUT), alle gleich Zeit, 112. 146. Daniel Lehner (AUT) 0:47, 124. Grischa Janorschke (GER) 1:51, 141. Patrick Jäger (AUT/V), alle Vorarlberg, 10:55; Nicht im Ziel: Clement Koretzky (FRA), Team Vorarlberg	
Gesamtwertung	
1. Jan Hirt (CZE) CCC	23:51:20 Std.
2. Ben Hermans (BEL) BMC	+0:02 Min.
3. Victor de la Parte (ESP) Vorarlberg	0:03
Weiters: 4. Natnael Berhane (ERI) MTN 0:15, 5. Pierre-Roger Latour (FRA) AG2R 0:17, 6. Pawel Poljanski (POL) Tinkoff 0:23, 7. Egor Silin (RUS) Katjuscha 0:38, 8. Bookwalter 0:47, 9. Mühlberger 0:48, 10. Degand 0:52, 11. Denifl 1:03, 39. Baldo 7:52, 60. Paulus 16:07, 117. Janorschke 35:21, 130. Walzel 44:25, 135. Lehner (AUT) 45:46, 141. Jäger 1:02:24 Std.; Insgesamt 142 Fahrer in Klassement.	
Die weiteren Etappen	
6. Etappe (heute, 10.30 Uhr):	Lienz – Kitzbüheler Horn/166,3 km
7. Etappe (morgen, 11 Uhr):	Kitzbühel – Innsbruck/124,7 km
8. Etappe (Sonntag, 10 Uhr):	Innsbruck – Bregenz/184,3 km

Van Zyl jubelt in Matrei

Massensturz überschattete Finale – Koretzky vom Team Vorarlberg im Spital.

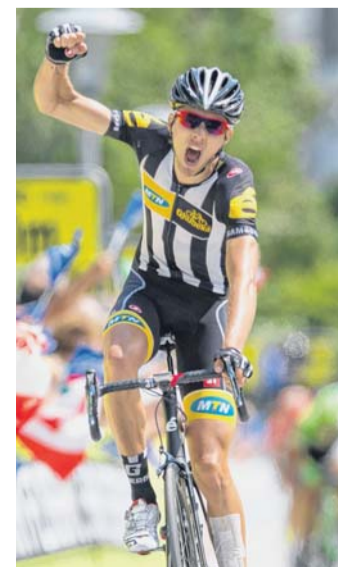
MATREI. (VN-akp) Freude und Leid liegen oft eng beieinander. Während das Team Vorarlberg am Tag zuvor mit dem Etappensieg durch den Spanier Victor de la Parte bei der Österreich-Radrundfahrt den größten Erfolg in der Teamgeschichte gefeiert hatte, musste Clement Koretzky tags darauf ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der 24-jährige Franzose verletzte sich

auf der fünften Etappe von Villach nach Matrei in Osttirol bei einem Sturz kurz vor Lienz und erlitt einen doppelten Handgelenksbruch, eine Sehne wurde durchtrennt. Rund 40 Fahrer waren in den Sturz verwickelt, darunter der Klausur Patrick Jäger, der jedoch glimpflich davonkam.

Das Rennen wurde daraufhin neutralisiert und nach fünf Minuten Pause fortgesetzt. Den Tagessieg sicherte sich der Südafrikaner Johann Van Zyl, der mit sechs Sekunden Vorsprung vor dem Hauptfeld die Ziel-

linie überquerte. In der Gesamtwertung gab es auf der Hochgeschwindigkeitsetappe (Schnitt 47,2 km/h) keine Veränderungen. Das gelbe Führungstrikot trägt weiter Jan Hirt (Cze), de la Parte, Leader in der Bergwertung, startet mit drei Sekunden Rückstand in die Königsetappe heute mit Großglockner und Kitzbüheler Horn.

⚡ VOL-AT-Code: Scannen Sie den Code mit der VOL-AT-App, um das Video zu sehen: Livestream zur 67. Österreich-Radrundfahrt video.vol.at



Etappensieger Johann Van Zyl bei der Zielankunft in Matrei. EPA